

GRÜNENMATT

# Stabübergabe bei Lerch Holz

Andreas Lerch hat seinen Betrieb, Lerch Holzbau, in die Hände seines Sohnes Alexander Lerch gelegt. Mit dem Jungunternehmer steht damit bereits die fünfte Generation an der Spitze des Familienbetriebs.

Von Brigitte Leuenberger

«Zum 62. Geburtstag meines Vaters, im 146. Geschäftsjahr Lerch Grünenmatt, darf ich, Alexander Lerch als fünfte Generation die Führung übernehmen. Ich danke für Ihre Unterstützung. Jede Menge schönes Holz liegt für Sie bereit.» So stand es auf der Einladung zum Fest des Generationenwechsels bei Lerch Holzbau.

Andreas Lerch freute sich; es war ein gelungener Tag der offenen Tür mit vielen Besuchern im Laufe des Tages. Gegen 17 Uhr wurde es dann ernst – die offizielle Übergabe des Betriebs an Sohn Alexander Lerch stand an. Andreas Lerch dankte allen Kunden und Mitarbeitern für ihre Treue in den vergangenen Jahren, erzählte ein paar lustige Episoden aus seiner Zeit als Chef der LerchHolz.

**Segen der Kirche**

Eine der wichtigsten Erkenntnisse in seinem Leben sei gewesen, dass man nicht immer nur den Aufträgen nachbetzen und sich dauernd mit Zahlen beschäftigen soll, sondern auch mal

zur Ruhe kommen, innehalten, überlegen, um dann den nächsten Schritt zu planen.

Sehr wichtig war Andreas Lerch der Segen der Kirche. So übergab er das Wort Pfarrer David Schneeberger aus Lützellöhn für eine kurze Ansprache. Seit ungefähr 400 Jahren wird in Grünenmatt bereits gesägt. Die letzten 145 Jahre haben die fünf Generationen Lerch Gefreutes und Leid erlebt.

Trotz allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten rund um die schweizerische Holzwirtschaft in der ganzen Schweiz gibt es die Firma Lerch noch. Obwohl auch sie in den vergangenen Jahren ab und zu ins Schwimmen gekommen sei. Ob da nicht auch Gottes Segen drin liege? Ist er der Firma Lerch nicht auch in all den Jahren beigetragen? Beindruckt war David Schneeberger auch, wie der Betrieb Fluchtlinge ausbilde und wie so ein Teil zur Integration beigetragen werde.

Für Andreas Lerch heisst es nun loslassen, Fragen stellen statt befehlen, mit einem gütigen und friedfertigen Blick auf die Jungen schauen. Das heisse Abschied nehmen davon wie

man es schon immer gemacht habe, das heisse warten, bis man gefragt werde. Da sein, aber nicht mehr alles steuern – loslassen. Diese Leitsätze seien schnell gesagt und würden trotzdem eine Herausforderung bleiben, meinte David Schneeberger.

«Wenn wir loslassen, werden die Hände wieder frei für Neues.» So wünschte David Schneeberger, dass Andreas Lerch den Übergang so leicht nehme wie eine seiner geliebten Forellen.

**Friede und Umsatz**

Auf die Frage von David Schneeberger, was sich Alexander Lerch wünsche, war die Antwort: Frieden und den Umsatz. Frieden zwischen den Generationen, Geschwistern und Mitarbeitern. Den Umsatz, da dieser notwendig ist, um die Arbeitsplätze zu sichern.

Nach dem Gebet um den Segen Gottes ging der offizielle Teil mit einer Führung durch den Betrieb zu Ende. Open End war die Devise dieses Anlasses, und so sassen die Gäste noch gemütlich mit der Familie Lerch zusammen und feierten den neuen Lebensabschnitt.



Alexander Lerch (rechts) übernimmt von seinem Vater Andreas Lerch in fünfter Generation das Unternehmen Lerch Holzbau.

Bild: Brigitte Leuenberger